

Nr. 6894 IJ

II/14296 der Beilagen zu den Strategischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

1994-07-11

ANFRAGE

des Abgeordneten Dr. Lackner und Kollegen
an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten
betreffend
Positionierung des Bezirkes Lienz/Osttirol in der EU –
Regionalanliegen Nr. 185

Für den Bezirk Lienz wurde als Pilotprojekt im Auftrag der Österreichischen Raumordnungskonferenz ein Regionalwirtschaftliches Entwicklungskonzept ausgearbeitet zur Vorbereitung von Ansuchen zur Förderung von ländlichen Regionen mit Entwicklungsrückstand (Ziel 5b-Regionen) aus Mitteln des Strukturfonds der EU. Dieses Regionalwirtschaftliche Konzept liegt nun vor und wird derzeit mit Entwicklungs- und Entscheidungsträgern auf Bundes-, Landes- und Regionsebene diskutiert. Dadurch soll ein strategischer Plan zur Ausrichtung der Region, aber auch eine praktisch nutzbare Grundlage für Ansuchen an die EU geschaffen werden.

Die Anforderungen der sensiblen ökologischen Situation und das Anliegen der Sicherung einer hohen Umweltqualität wurden in der strategischen Ausrichtung der Wirtschaftsbereiche berücksichtigt, sodaß neben dem Strukturfonds auch andere Förderungen der EU angesprochen werden können.

Da das wirtschaftsstrukturelle Umfeld derzeit noch ungenügende Alternativen zur Land- und Forstwirtschaft bietet, ist die Abwanderung im Bezirk entsprechend hoch, zumal auch das Lohnniveau des Bezirkes unter dem Tiroler Durchschnitt liegt. Die Arbeitslosenrate in Osttirol ist bekanntlich relativ hoch, in den Monaten Jänner bis März 1994 war eine Steigerung von +11% gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Weiters wird die Zahl der industriellen Pendler mit 4000 angeschätzt, wodurch sich eine hohe Außenabhängigkeit der Region ergibt. Das Bruttoregionalprodukt des Bezirkes liegt mit 69% unter dem österreichischen Durchschnitt.

Dies begründet die Ausweisung Osttirols als Ziel 5b-Gebiet.

Osttirol weist jedoch auch eine hohe Bildungsbereitschaft auf, sowie hochwertige handwerkliche Traditionen und Fertigkeiten, ein steigendes Umweltbewußtsein und ein hohes Bedürfnis nach Eigenständigkeit. Osttirol verfügt weiters derzeit über eine Wirtschaftsstruktur mit Industrie, produzierendem Gewerbe, Tourismus und Landwirtschaft, wobei der Anteil der Erwerbstätigen im produzierenden Gewerbe und in der Industrie in Osttirol derzeit 34% beträgt. Es geht nun darum, dies für die Zukunft zu stärken und zu sichern und eine optimale Positionierung der gesamten Region zu gewährleisten.

Der hochwertige Natur- und Siedlungsraum Osttirol wird künftig als Lebensraum nur dann konkurrenzfähig bleiben, wenn es gelingt, für die gewünschte Siedlungsdichte ausreichend regionseigene Arbeits- und Einkommensmöglichkeiten zu bieten.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten die nachstehende

A n f r a g e:**1.**

Welche Maßnahmen werden Sie im Rahmen Ihres Zuständigkeitsbereiches unternehmen, um eine optimale Positionierung des Bezirkes Lienz/Osttirol als Betriebsstandort innerhalb der EU zu gewährleisten?

2.

Wieviele ERP-Ansuchen aus dem Bezirk Lienz/Osttirol sind in den Jahren 1993 und 1994 an Sie eingelangt und wieviele davon wurden gewährt bzw. abgelehnt?

3.

Wieviel an öffentlichen Mitteln aus Ihrem Zuständigkeitsbereich flossen in den Jahren 1993 und 1994 insgesamt in den Bezirk Lienz/Osttirol und für welche Projekte wurden diese eingesetzt?

4.

Wie stehen Sie grundsätzlich zu Projekten, die derzeit von Entscheidungsträgern der Region auf der Basis des oben angesprochenen regionalwirtschaftlichen Konzeptes der ÖRÖK ausgearbeitet werden? Werden Sie diese Projekte unterstützen?

5.

Wie sehen Sie die von der Bevölkerung geäußerten Befürchtungen bezüglich einer Realisierung der Alemagna-Autobahn und des Cavallino-Tunnels nach der positiven EU-Volksabstimmung in Österreich?